



7. Demographiebericht für die Gemeinde Bestwig - 2015 -



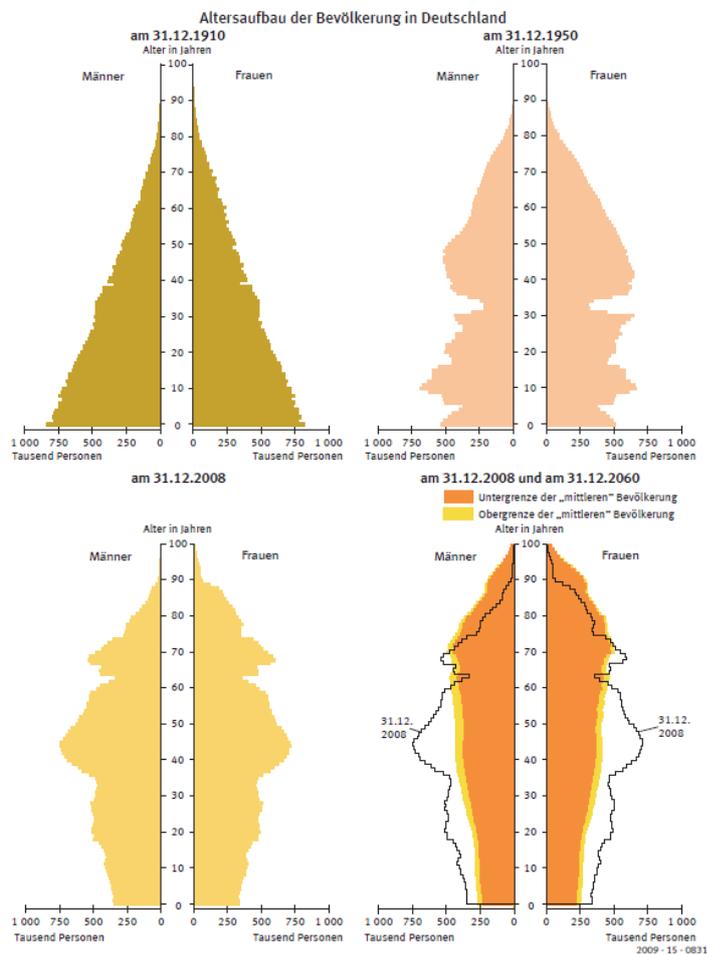
Inhalt:

1.	Einleitung	2
2.	Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung	5
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig	7
4.	Ergebnisse des LEADER-Projektes „Leerstandsmanagement“	9
5.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	9
6.	Allgemeine Zukunftsaussichten	10
7.	Prognosen für die Gemeinde Bestwig	11
8.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	12
9.	Maßnahmen der Gemeinde Bestwig	13
	9.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit	13
	9.2 Laufende Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig	15
	9.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig	16
	9.4 Weitere positive strategische Maßnahmen für die Gemeinde Bestwig	17
10.	Anlagen	ab 18

1. Einleitung

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden:

- die deutsche Bevölkerung *nimmt ab* und sie wird *immer älter*
- das *Verhältnis zwischen Jung und Alt* wird sich weiterhin *zu Gunsten der Alten bzw. zu Lasten der Jungen* verschieben
- die Gesellschaft wird *kinderarm*, Schulen und Kindergärten werden geschlossen und
- gleichzeitig *steigt der Bedarf an Pflegepersonal*



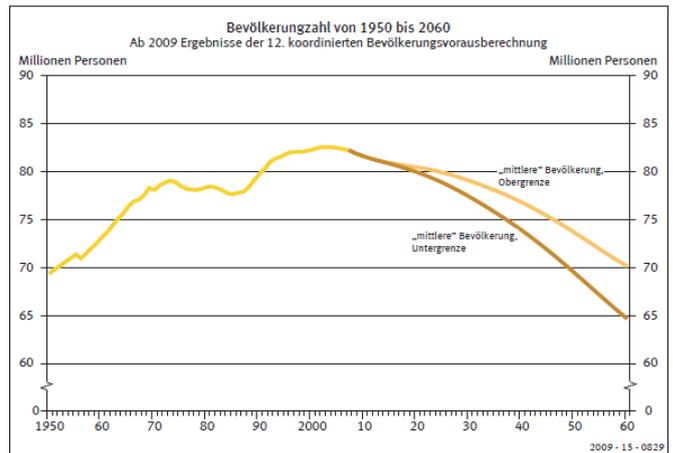
In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass in Deutschland mittlerweile deutlich mehr ältere Menschen als jüngere Menschen leben.

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland ebenfalls nicht mehr kompensiert.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit ca. 4 Millionen in 2060 fast um 1,5 Millionen Menschen höher sein als die Zahl der Neugeborenen mit ca. 2,5 Millionen. 2005 gab es noch fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

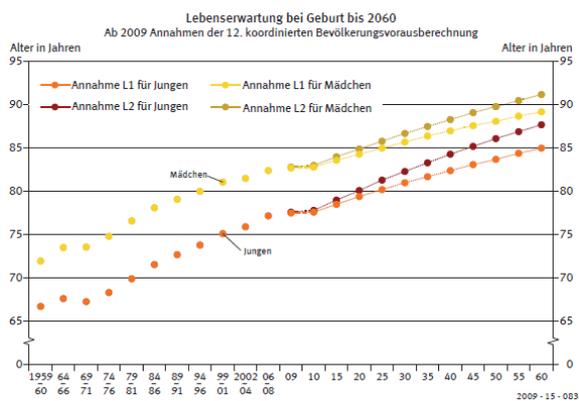
(Quelle: Statistisches Bundesamt, Abhandlung zur Bevölkerung Deutschlands bis 2060, November 2009)

In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei ca. 65 bis 70 Millionen Einwohnern befinden und damit wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

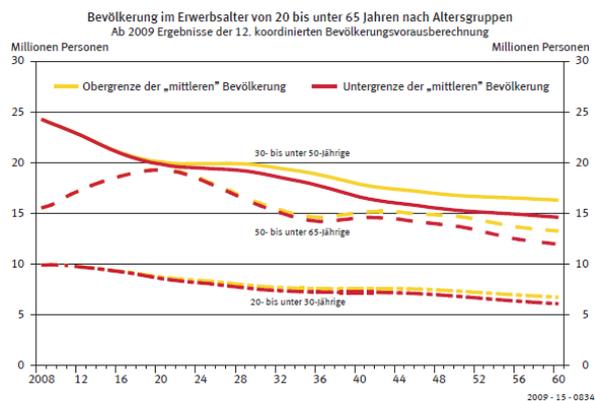


(Quelle: Statistisches Bundesamt, Abhandlung zur Bevölkerung Deutschlands bis 2060, November 2009)

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter. Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4,4 Millionen auf ca. 8 Millionen im Jahr 2060 nahezu verdoppeln.



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Abhandlung zur Bevölkerung Deutschlands bis 2060, November 2009)



Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen.

Bis in das Jahr 2060 wird diese Gruppe voraussichtlich mit ca. 33 Millionen Menschen dann bis zu 30 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters. Es wird ein Wettbewerb der Firmen um die qualifizierten Arbeitskräfte geben. (Quelle: Statistisches Bundesamtes – www.destatis.de -> Bevölkerungsvorausberechnung).

Auch die Bevölkerungsverteilung hat sich drastisch verändert. Die Entvölkerung der ländlichen Gebiete durch den anhaltenden Trend der Wanderungen von der Peripherie in die Zentren wird durch geringe Geburtenraten verstärkt, was die Infrastrukturkosten überproportional steigen lässt.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur. So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden. Die Barrierefreiheit im Alter wird unter anderem nun ein wichtiges Thema, aber auch die Zusammenlegung der Schulen bzw. Entwicklung von Teilstandorten für Sekundarschulen. Diese Schwerpunkte werden zukünftig viel „Sprengstoff“ bieten. Hierbei sind neue und innovative Ideen aber auch finanzielle Mittel erforderlich.

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wachsen auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demographischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung aller Akteure, denn der demographische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche einer Kommune. Die Städte und Gemeinden müssen lebens- und handlungsfähig bleiben. Grundsätzlich gilt, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, damit der Ortskern attraktiv gestaltet werden kann, um zum einen Einwohnerinnen und Einwohner in der Kommune zu halten und zum anderen neue Bürgerinnen und Bürger anwerben zu können. Niemand zieht in Städte und Gemeinden, in denen die Schulen und Kindergärten schließen müssen, kulturelle Angebote und Freizeitmöglichkeiten fehlen und der Einzelhandel sich zurückzieht.

Der demographische Wandel bietet auch Chancen. Wir werden zukünftig anders leben und arbeiten. Auch das bürgerschaftliche Engagement wird einen anderen Stellenwert erlangen. Wenn sich die Einwohnerinnen und Einwohner zusammenschließen, damit das Schwimmbad erhalten bleibt, dann schafft dieses nicht nur Gemeinschaft, sondern auch bei den engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein Gefühl, etwas Gutes zu tun.

Notwendig ist für die anstehenden Veränderungsprozesse ein langer Atem sowie Denken und Handeln über Wahlperioden hinaus. Kleinere Kommunen sollten über ihre Gemeindegrenzen hinaus blicken, sich vernetzen und zusammenarbeiten, um den Wandel bestmöglich zu bewältigen. Ergebnisse können durch die interkommunale Zusammenarbeit aber auch durch Bürgerbeteiligungen erzielt werden.

(Quelle: DSTGB-Dokumentationen Nr. 116 „Städte und Gemeinden gestalten den demografischen Wandel“ und KGSt-Positionspapier Dezember 2013: Demografischer Wandel in kleinen Kommunen)

2. Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung



Gemäß dem aktuellen Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung aus 2013 wird die Gemeinde Bestwig dem Demographietyp 1 – Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden – zugeordnet. Im vorherigen Demographiebericht war die Gemeinde Bestwig bereits in die vergleichbare Kategorie - Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil – eingestuft worden.

Dieser Demographietyp wird von der Bertelsmann-Stiftung u.a. folgendermaßen charakterisiert:

„Typ 1 ist sehr homogen. Es handelt sich durchgehend um wohlhabende und familiengeprägte Städte und Gemeinden mit einer vergleichsweise jungen Bevölkerung und einem schwachen Besatz an Arbeitsplätzen; zudem haben sie selbst für ländliche Räume auffällig geringe Bevölkerungsdichte (155 Einwohner / m²) und einen sehr geringen Anteil von Einpersonenhaushalten (29 %).

Die Einwohnerentwicklung in Typ 1 verlief positiver als in den meisten anderen Typen. [...] Diese Entwicklung ist auf deutliche Zuwanderungsgewinne, vornehmlich von Familien mit Kindern, aber auch hohe Geburtenraten zurückzuführen.

Die Städte und Gemeinden in Typ 1 zeichnet folglich eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur aus.

Die Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert allerdings auch für Kommunen des Typs 1 eine deutliche Alterung und eine Verringerung der Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner. [...] Dennoch sind die demographischen Aussichten für Städte und Gemeinden des Typs 1 vergleichsweise gut.

Die Alterung der Bevölkerung wird durch hohe Abwanderungsraten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verstärkt. Da Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote in ländlichen Räumen nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen und die meisten Kommunen des Typs 1 nicht über höherwertige Ausbildungsinfrastrukturen verfügen, wandern junge Menschen für Ausbildung und Studium sowie für den Berufseinstieg in größere Zentren und Hochschulstandorte ab.[...]

Deutlich mehr als die Hälfte der Kommunen des Typs 1 verzeichneten von 2003 bis 2008 einen Zuwachs an Arbeitsplätzen. [...]

Entsprechend ihrer Größe und ihrer Funktion als Wohn- und Auspendlerorte weisen die Städte und Gemeinden nur wenige höherwertige Verwaltungsfunktionen, Dienstleistungs-, Bildungs- oder Forschungseinrichtungen auf. [...]

Die Bevölkerung in den Kommunen des Typs 1 verfügt über eine leicht überdurchschnittliche Kaufkraft und über die niedrigste SGB II-Quote aller Typen. [...]

Die Städte und Gemeinden von Typ 1 befinden sich aufgrund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einer günstigen Ausgangslage, um die anstehenden Anpassungsleistungen zu erbringen. [...]

Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung müssen Politik und Verwaltung aber die Trendwende in der demographischen Entwicklung anerkennen und eine weitsichtige proaktive Steuerung zum Ausgangspunkt der Kommunalpolitik machen, mit der das Ende des Einwohnerwachstums aufgefangen und die Wohn- und Lebensqualität langfristig stabilisiert und aufgewertet wird.[...]

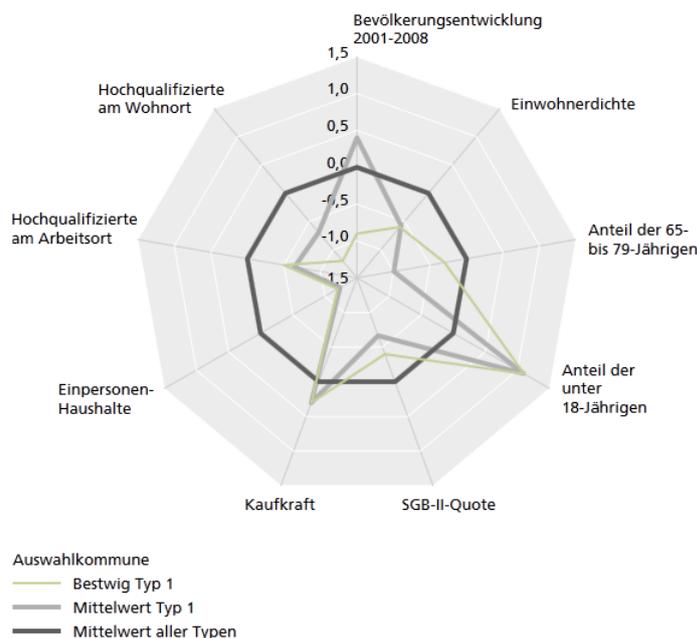
Angesichts der Breite und Vielfalt der Aufgaben können die Städte und Gemeinden den demographischen Wandel nicht aus eigener Kraft gestalten. Sie werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, robuste bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen und Partnerschaften aufbauen müssen.“

Da bundesweit 2.915 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in 9 Typen eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Typen.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen und Indikatoren (**siehe Anlage 10.1**), insbesondere zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur.

Demographietyp 1 ⓘ

Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden



3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig

Nach der aktuellen Datengrundlage bzw. Datenerhebung des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 01. Januar noch 12.567 Einwohner. Zum 01.01.2015 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.246 Einwohner. Hierbei sind die Haupt- und Nebenwohnsitze berücksichtigt worden. Im Durchschnitt beträgt die Anzahl der Nebenwohnsitze in der Gemeinde Bestwig jährlich ca. 190 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen dreizehn Jahren um 1.321 Einwohner bzw. – 11,05 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,85 % ihrer Bevölkerung (**vgl. Anlage 10.2**).

Gemäß der Statistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus 2014 beträgt nach der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 die Einwohnerzahl zum 09.05.2011 in der Gemeinde Bestwig 11.429 (**vgl. Anlage 10.3**). Tatsächlich waren am 09.05.2011 laut Bürgerbüro 11.607 Einwohner in Bestwig gemeldet, so dass eine geringe Abweichung von ca. 1,5 % vorlag.

Der Zensus 2011 war eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei wurden – soweit möglich – bereits vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern für statistische Zwecke genutzt. Eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis (bundesweit knapp 10 % aller Personen), eine Vollerhebung aller an Adressen mit Sonderbereichen lebenden Personen (Wohnheime und Gemeinschaftsunterkünfte) sowie eine postalische Befragung zu Gebäude- und Wohnungsdaten bei den Eigentümerinnen und Eigentümern oder Verwalterinnen und Verwaltern ergänzten und korrigierten die Informationen aus den Registern. Ziel des Zensus 2011 war zum einen die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen zum Stichtag 9. Mai 2011. Zum anderen wurden wichtige Strukturinformationen erhoben, welche eine umfassende Datengrundlage bieten, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten.

Weiterführende methodische Informationen zum Zensusmodell und zur Geheimhaltung stehen unter www.zensus2011.de zur Verfügung.

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (**vgl. Anlage 10.4**) fällt es auf, dass Ramsbeck (inklusive Valme) in den letzten dreizehn Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang von den „größeren“ Ortsteilen mit – 21,95 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 423 Einwohner.

Den einzigen Zuwachs in diesem Zeitraum kann Ostwig (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 97 Einwohner bzw. 5,99 %. Der Hauptgrund hierfür dürfte in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ und „Auf dem Schilde II“ liegen.

Im Jahresvergleich der Monate Januar bis Dezember 2014 fällt auf, dass im Ortsteil Heringhausen die Einwohnerzahl zwischenzeitlich um rd. 305 Einwohner schwankt, was mit der dort ansässigen Weihnachtsbaumwirtschaft zusammenhängt.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist in der Gemeinde Bestwig auffällig, dass die Zahl der Neugeborenen keinen Trend erkennen lässt (**vgl. Anlage 10.5**). In 2002 und 2003 gab es gemeindeweit 121 Neugeborene.

Diese Zahl nahm bis Ende 2005 auf 97 ab, und fiel dann konstant ab. In 2014 war erstmals wieder ein Anstieg auf 99 Geburten zu notieren. Dieses bedeutet ein Zuwachs von ca. 34 % gegenüber dem Vorjahr 2013.

Die Zahl der 2 bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (- 28,97 %). Auch die Zahl der 19 bis 30-jährigen Einwohner nimmt in dem Zeitraum 2002 - 2014 konstant ab (- 10,90 %). Etwas langsamer verringerte sich die Bevölkerungsgruppe der 31 bis 65-Jährigen (- 8,49 %).

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum kontinuierlich zugenommen hat, jedoch in den letzten Jahren stagniert, ist die Gruppe „66 und älter“. Diese wuchs um 200 Einwohner (+ 10,16 %) von 1.968 Einwohnern am 01.01.2002 auf 2.168 Einwohner zum 01.01.2015.

Grundsätzlich ist dabei allgemein festzuhalten, dass noch ca. 90 % der über 60-jährigen in einer eigenen Wohnung in einem Ein- bzw. Zwei-Personen-Haushalt leben. Die Zahl belegt, dass diese Wohnform, sei es zur Miete oder im Eigenheim, einen sehr hohen Stellenwert für die Senioren darstellt. Nachbarschaftliche Kontakte, Selbständigkeit und das gewohnte Umfeld sind sicherlich hierbei wichtige Faktoren. Mit Rücksicht auf ihre eingeschränkte Mobilität sind die über 60-jährigen aber mehr als jüngere Menschen auf ein möglichst barrierefreies Umfeld und nahe gelegene Versorgungs- und Kommunikationsangebote angewiesen. Ergänzend hierzu hat der Hochsauerlandkreis einen sogenannten Pflegeatlas entwickelt.

Der Pflegeatlas ist ein Informationssystem über die vielfältigen Angebote und Hilfen für ältere und / oder pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen im Internet. Sie finden unter www.hochsauerlandkreis.de/pfelegeatlas die Adressen von Kontaktpersonen beim Hochsauerlandkreis und die Daten von Beratungsstellen und Einrichtungen, die bei der Lösung von konkreten Fragen oder fachlichem Beratungsbedarf benötigt werden.

Der Pflegeatlas verschafft den interessierten und hilfebedürftigen Personen über eine Suchfunktion einen schnellen aber auch differenzierten Überblick über die Palette der pflegerischen Angebote in Bestwig und Umgebung und alles Wissenswerte rund um das Thema Pflege (wie Pflegeversicherung, Pflegesuche/Anbieter, Beratung, Kontakte und Wohnen im Alter).

Des Weiteren muss beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 10.5**) festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat.

Auch die Anzahl der Fortgezogenen ist jährlich höher als die der Zuzüge. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren ein enormer Anstieg der Fluktuation festzustellen. In den letzten 3 Jahren haben sich die Wanderungen fast verdoppelt.

Der Anteil Nichtdeutscher lag in den letzten dreizehn Jahren immer konstant zwischen 9 % und 10 %. Im Jahr 2014 hatten erstmals mehr als 10 % (Stand: 01.01.2015 = 10,07 %) der Einwohner der Gemeinde Bestwig einen Migrationshintergrund (**vgl. Anlage 10.2**).

4. Ergebnisse des LEADER-Projektes „Leerstandsmanagement“

Der Demographische Wandel wird auch Auswirkungen auf die Immobiliensituation haben. Um dem Problem drohender Leerstände zu begegnen, hat der Hochsauerlandkreis in den Jahren 2011 und 2013 im Rahmen eines LEADER-Projektes Leerstandserhebungen über bereits leer stehende und über vom Leerstand bedrohte Gebäude durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in den Demographieberichten Nr. 4 und Nr. 6 behandelt.

Momentan gibt es keine neue Leerstandserhebung. Aktuelle Prognosen und Entwicklungen werden jedoch jederzeit intensiv verfolgt und eine neue Leerstandserhebung in den kommenden Jahren wird angestrebt.

Die Ergebnisse der vorherigen Erhebungen wurden und werden zudem mit allen Akteuren – Bürgerinnen und Bürger, Vermieter, Politik, Ortsvorsteher, Makler etc. – zukünftig und regelmäßig erörtert und diskutiert. Ergänzend soll das Thema Leerstandproblematik in die Dorfentwicklungsprojekte einfließen.

5. Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen

Der Demographische Wandel wird bzw. hat sich schon erheblich auf die Schülerzahlen in der Gemeinde Bestwig ausgewirkt. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wurde eine neue Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig beschlossen.

Aufgrund der schwindenden Anmeldungen zur Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig haben die Räte der Gemeinde Bestwig und der Stadt Olsberg einstimmig beschlossen, dass am Bestwiger Franz-Hoffmeister-Schulzentrum ein Teilstandort der Sekundarschule der Stadt Olsberg entsteht. Für einen Teilstandort reicht eine Zweizügigkeit, die in der Gemeinde Bestwig anhand der erstmalig durchgeführten Anmeldungen erreicht wurde.

Aus der Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig (**vgl. Anlage 10.6**) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2020/2021 von aktuell 178 auf 152 Schüler abnehmen werden. In der GS Ramsbeck hingegen bleiben die Schülerzahlen von momentan 91 Schülern auf 88 Schüler in 2020/2021 stabil. In der GS Nuttlar wird ebenfalls prognostiziert, dass die Schülerzahlen vom aktuellen Schuljahr 2014/2015 von 114 bis zum Schuljahr 2020/2021 auf 112 konstant bleiben. Langfristig wird davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der GS Velmede beibehalten werden kann.

Die Schülerzahlen der Gemeinschaftshauptschule Bestwig und der Realschule Bestwig werden bis zum Schuljahr 2019/2020 kontinuierlich sinken, da aufgrund des neu beschlossenen Teilstandortes der Sekundarschule der Stadt Olsberg pro Jahr ein Jahrgang wegfällt, so dass die Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig zum Schuljahr 2019/2020 geschlossen werden.

Entgegen der Zahlen der Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig steigen dementsprechend die Schülerzahlen der Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort) jährlich um einen Jahrgang, so dass ab dem Schuljahr 2019/2020 nur noch eine Sekundarschule mit derzeit prognostizierten 340 Schülern vorhanden ist.

Eine rückläufige Schulentwicklungsplanung war auch für die Anne-Frank-Schule in Ostwig erkennbar. Daher wurde die Auflösung der Förderschule Ostwig zum 31.07.2014 durch den Rat der Gemeinde Bestwig beschlossen.

Grundlage für die Schulentwicklungsplanung sind die tatsächlichen Schülerzahlen sowie die voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlen des Folgejahres unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen. Für die weiteren Schuljahre wurden die Einwohnermeldelisten zugrunde gelegt.

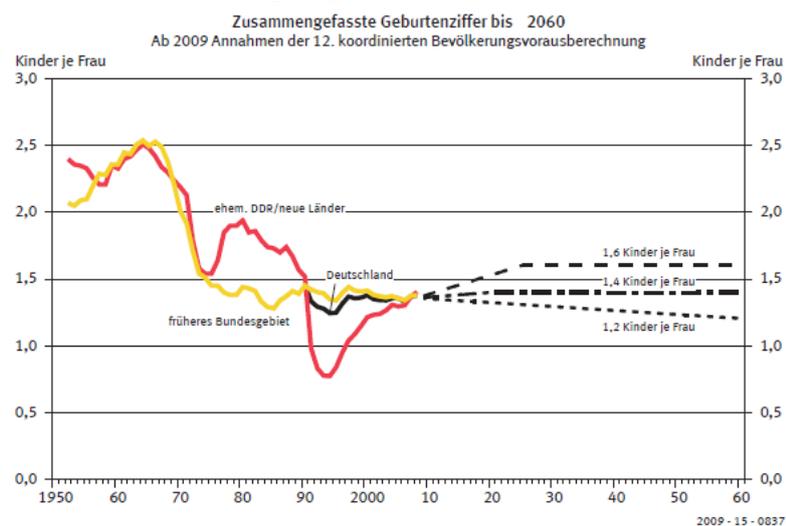
Mittel- und langfristig werden somit in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Eine Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes des Hochsauerlandkreises ist seit der Einführung des KiBiz (01.08.2008) in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und der niedrigen Geburtenraten ist auch hier von einem sinkenden Bedarf auszugehen.

6. Allgemeine Zukunftsaussichten

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge des demographischen Wandels schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen. Seit 1965 (Pillenknick) liegt die Fertilitätsrate (Kinder pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahre) in Deutschland im Bereich von 1,4 und hat sich seit dem nicht wesentlich, auch nicht durch die Wiedervereinigung, geändert. Um die Bevölkerung konstant zu halten, wird hingegen eine Fertilitätsrate von 2,1 benötigt (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Fertilitätsrate).

Der Geburtenrückgang in Deutschland wurde auch durch die Einführung der Alters-



rente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder ein. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen. Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige

Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden.

Erst in jüngster Zeit wurde mit dem 2007 eingeführten Elterngeld erstmals eine Maßnahme im Wesentlichen bevölkerungspolitisch begründet (Reduzierung der Kinderlosigkeit bei berufstätigen, insb. gutverdienenden Frauen) (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Die Bevölkerung in Deutschland wird sich unaufhaltsam verringern. Hierzu hat das statistische Bundesamt die Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlichen Varianten vorausgerechnet. Prognostiziert werden für das Jahr 2060 nur noch 58,2 bei einem Wanderungssaldo von 0 oder bis 82,9 Mio. Einwohner bei einer Geburtenhäufigkeit von 2,1 Kindern pro Frau.

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt und stellt ein ernstes Problem gerade im ländlichen Bereich dar.

Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung / zum Studieren etc. die Gemeinde Bestwig und den Hochsauerlandkreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien weniger in die Gemeinde Bestwig ziehen und den heimischen Unternehmen somit die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zudem verliert der Hochsauerlandkreis bis 2016 24 % der Schüler. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV, ...) führt also kein Weg vorbei.

Aus diesem Grunde sind die Städte und Gemeinden gefordert, sich auf die Folgen des Demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen.

Den Abhandlungen über den demographischen Wandel aus Politik und Wissenschaft können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z.B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen. In Teilen Deutschlands befinden sich bereits erste Ortschaften im Rückbau.

7. Prognosen für die Gemeinde Bestwig

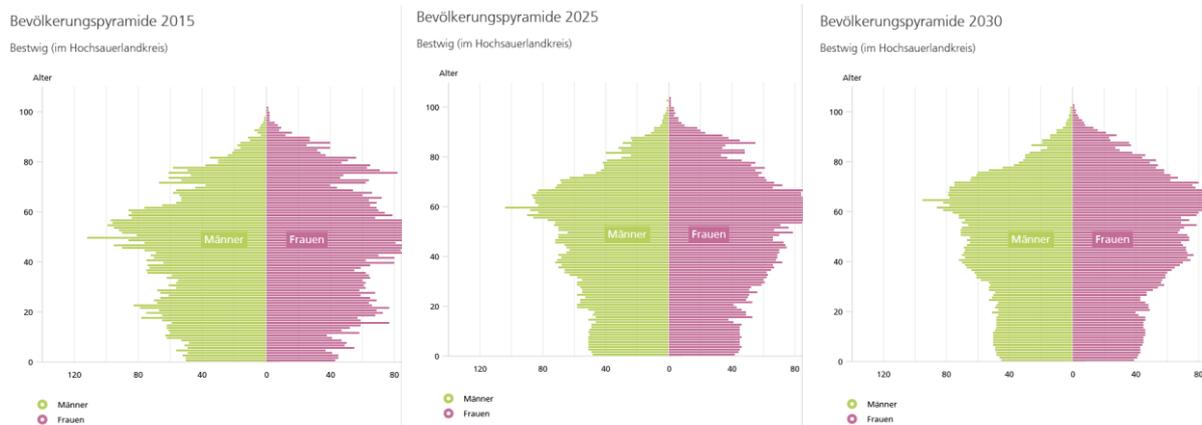
Für die Gemeinde Bestwig gibt es folgende Bevölkerungsprognosen (**vgl. Anlage 10.7**):

- Gutachten des Büros Klemmer, Wittnau und Bochum, aus dem Jahr 2005, welches der HSK in Auftrag gegeben hat
- aktuelle Prognosen der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh
- Gutachten des Büros Pestel, Hannover, für die Siedlungs- und Baugenossenschaft, Meschede

Weitere Gutachten werden momentan nicht in Auftrag gegeben.

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (01.01.2015) bei 11.246 Einwohnern. Nach den Prognosen ergaben sich für das Jahr 2010 noch 11.280 – 11.612 Einwohner. Für 2015 wurden noch 10.800 – 11.417 Einwohner und für 2020 noch 10.390 bis 11.200 Einwohner errechnet.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig beläuft sich (noch) minimal oberhalb dem Durchschnitt der genannten gutachterlichen Prognosen. Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.770, 01.01.2010 = 11.674, 01.01.2011 = 11.593, 01.01.2012 = 11.568, 01.01.2013 = 11.431, 01.01.2014 = 11.332 und 01.01.2015 = 11.246).



Weitere Prognosen und interessante Statistiken unter anderem zum Thema Demographie und Bevölkerungsentwicklung finden Sie auch unter <http://www.hochsauerlandkreis.de/datenatlas/atlas.html>.

8. Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)
- Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch ältere Bürgerinnen und Bürger, aktiv mit in die Überlegungen einbeziehen; ehrenamtliche Potentiale aktivieren und entsprechende Anlauf und Koordinationsstellen aufbauen
- Kooperationen mit Nachbarkommunen oder dem Landkreis suchen und bestehende Netzwerke nutzen; sich an strategischen Konzepten beispielweise der Landkreise orientieren und ihre Funktion als regionale Initiatoren und Moderatoren nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wirtschaft, Bildungs- und Sozialträger intensivieren

9. Maßnahmen der Gemeinde Bestwig

Auch wenn die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass der demographische Wandel nur schwer positiv beeinflusst werden kann, so hat doch die Gemeinde Bestwig unter den sich ändernden Rahmenbedingungen eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird. In die Prozesse sind auch unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Nachbarkommunen oder der Hochsauerlandkreis (interkommunale Zusammenarbeit) mit einzubinden.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

9.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Spiel- und Bolzplätzen und Neueinrichtungen (bspw. Spielplätze am Bürger- und Rathaus und Am Stockey bzw. Bolzplätze an der Oststraße und Am Bähnchen); aber auch Aufgabe von Spiel- und Bolzplätzen und gleichzeitige Aufwertung von großen, zentralen und häufig genutzten Anlagen
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielfeld im Bereich der Sportanlage Bestwig, Skateranlage)
- Familienförderung für Bauherren (Verschwendung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisreduzierung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
 - Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
 - Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
 - LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg
 - Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen RuhrtalRadweg,
 - Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
 - HE (Hochsauerlandenergie)
 - Teilstandort Sekundarschule Olsberg im Franz-Hoffmeister-Schulzentrum Bestwig mit der Stadt Olsberg (ab Schuljahr 2014 / 2015)
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig

- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal und www.sauerland-flaechen.de
- Brachflächenreaktivierung zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Entwicklung der Bergbauwanderroute / des Bergbauwanderweges in Bestwig-Ramsbeck
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Erschließung des Wohn- und Gewerbegebietes Wiebusch – Teil II (Erweiterung Firma Alcoa Power and Propulsion TITAL, ortskernnahe Bauplätze für Wohn- und Gewerbenutzung)
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außen- und Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppengelände)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z.B. Häger Logistik, Alcoa Power and Propulsion TITAL)
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestatungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiet in Ortskernnähe „Im Westfeld“ sowie „Wiebusch“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e.V.) und Verwaltung/Politik
- Unterstützung bei der Durchführung der Gewerbeschau (alle 2 Jahre)
- Installierung eines Gemeindemarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Verbesserung Internet-Versorgung im Gewerbegebiet Wiemecker Feld / Kleiner Öhler, Wohn- und Gewerbegebiet Wiebusch u.a. (Mitwirkung)
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)
- Sportstättenkonzept
- Aufwertung der Dorfplätze (Marktplatz Ostwig und Umplanung Ramsbeck)

9.2 Laufende Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig, Ramsbeck sowie Velmede und Sitz-/Infopunkte); Renaturierungsmaßnahmen zur Wohnumfeld- und Hochwasserschutzverbesserung
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch – Teil II“ in Ortskernnähe
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/Einzelhandelsbetrieben/Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Kreuzung Kanalstraße“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“; Verlegung Radweg Unterm Schieferberg und Prüfung Schildstraße) und fußläufige Verbindungen (z.B. Verbindungsweg Nuttlar – Dümel)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u.a. neue Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e.V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u.a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle (z.B. Präsenz in sozialen Netzwerken wie facebook)
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung Leader-Projekte (in den Dörfern); Neubewerbung als LEADER-Region
- Einleitung Dorfmarketingprozess in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z.B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Grundsatzbeschluss zur Vermeidung weitere Werbeanlagen entlang der B 7 und Bebauungsplanaufstellung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen
- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibende Standorte (z.B. Aufwertung Zum Knüll und Finkenweg sowie zukünftig Ginsterweg / Brombeerweg, Am Stode; Aufgabe Veleddastraße,

- Dorfstraße Andreasberg, Westfeld, Femeweg und am Kindergarten am Schützenplatz in Velmede und zukünftig z.B. Antoniusstraße)
- Priorisierung von öffentlichen Grünflächen wegen Grünpflege; Flächenumgestaltung zur Pflegereduzierung, insbesondere punktuelle Anlegung von Blumenwiesen
- Erstellung/Fortführung eines Leerstandsmanagements
- an die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z.B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Alcoa Power and Propulsion TITAL)
- Umbau diverser Sport- und Spielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen (z.B. Umbau Tennisplatz in Bolzplatz am Bestwiger Sportplatz durch Elterninitiative)
- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferienwohnparks, Gästehäuser u.a. (Anwerbung)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern und Arbeitskreisen
- Verstärkte Kooperation / Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (Ostwig in 2013 abgeschlossen; für 2015 Ramsbeck geplant)
- Fortführung Hauptschule und Realschule als Sekundarschule (Teilstandort)
- Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe sowie positiver Ratsbeschluss für den Abschluss weiterer interkommunaler Zusammenarbeiten)
- Projekt „Modell-Korridor Obere Ruhr“ (Mitwirkung)
- Hochwasserschutz (Mitwirkung)
- Erstellung eines Sportstättenkonzepts (1. Teil „Sportplätze“ ist abgeschlossen; in 2015 sollen im zweiten Schritt Turnhallen, Schwimmhallen und Tennisplätze überprüft werden)

9.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Verkehrsgutachten (Strategien ab Fertigstellung A46 mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)
- Dorfentwicklungspläne / -strategien / -konzepte für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, Bauplatzausweisungen u.a.)

- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung A46 und Realisierung Ferienwohnpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z.B. Wasserfall Plästerlegge)

9.4 Weitere positive strategische Maßnahmen für die Gemeinde Bestwig

- Gründung „Stiftung Bestwig“
- Gründung Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk
- Gründung Dorfvereine in Andreasberg, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig und Velmede
- Gründung lokale Aktionsgruppe (LAG) „ 4 mitten im Sauerland“ (LEADER)

Rat und Verwaltung der Gemeinde Bestwig können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundshrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.

10. Anlagen

10.1 Kennzahlen zur Bestimmung und Erläuterung des Demographietyps 1 für die Kommune Bestwig anhand des aktuellen Demographieberichts der Bertelsmann Stiftung

- Indikatoren Demographischer Wandel

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen
Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2011 (%)	-1,3	-1,2	0,2
Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)	-7,8	-11,6	-2,7
Geburten (je 1.000 Ew.)	7,3	7,3	8,3
Sterbefälle (je 1.000 Ew.)	10,5	11,2	11,0
Natürlicher Saldo (je 1.000 Ew.)	-3,2	-3,9	-2,7
Zuzüge (je 1.000 Ew.)	69,7	37,6	50,3
Fortzüge (je 1.000 Ew.)	74,0	41,2	47,8
Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.)	-4,3	-3,6	2,5
Familienwanderung (je 1.000 Ew.)	-1,4	0,6	2,6
Bildungswanderung (je 1.000 Ew.)	-38,3	-37,4	11,3
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (je 1.000 Ew.)	1,7	0,1	-0,5
Alterswanderung (je 1.000 Ew.)	-5,3	-2,8	-1,3
Durchschnittsalter (Jahre)	43,7	44,5	43,9
Medianalter (Jahre)	45,3	46,4	45,4
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	33,1	32,6	30,9
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	33,4	35,7	33,7
Anteil unter 18-Jährige (%)	17,3	17,1	16,6
Anteil Elternjahrgänge (%)	14,9	14,6	16,7
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,7	15,3	15,0
Anteil ab 80-Jährige (%)	5,4	5,9	5,5

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, Deenst GmbH, ies

- Indikatoren Geburten und Sterbefälle 2030

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen
Geburten (je 1.000 Ew.)	7,8	7,0	8,1
Sterbefälle (je 1.000 Ew.)	11,8	13,3	12,1
Natürlicher Saldo (je 1.000 Ew.)	-4,1	-6,3	-4,0
Anteil Elternjahrgänge männlich (%)	15,3	15,2	16,6
Anteil Elternjahrgänge weiblich (%)	14,1	13,5	15,5
Anteil Elternjahrgänge gesamt (%)	14,7	14,3	16,0
Total Fertility Rate (TFR) (Geburten je 13-49-j. Frau)	1,43	1,40	1,40

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

- Indikatoren Wanderungen 2030

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen
Zuzüge (je 1.000 Ew.)	59,4	27,1	17,1
Fortzüge (je 1.000 Ew.)	59,5	27,1	15,6
Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.)	-0,2	0,0	1,6
Natürliche Bevölkerungsentwicklung (%)	-6,8	-9,7	-7,1

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

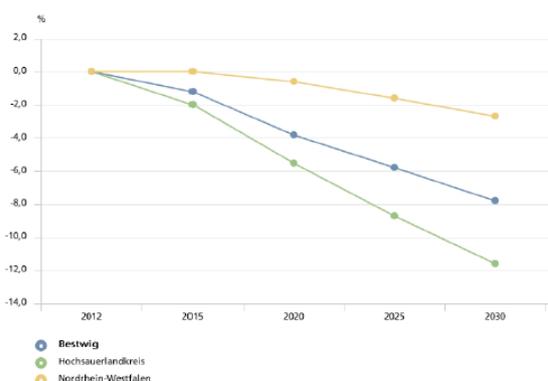
- Indikatoren Alterung 2030

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen
Medianalter (Jahre)	48,6	50,5	47,4
Durchschnittsalter (Jahre)	46,8	48,2	46,4
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	31,3	30,7	31,8
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	46,9	53,9	47,5
Anteil unter 18-Jährige (%)	15,8	14,9	15,9
Anteil 65- bis 79-Jährige männlich (%)	18,6	20,0	18,1
Anteil 65- bis 79-Jährige weiblich (%)	19,6	22,0	19,8
Anteil ab 80-Jährige männlich (%)	5,6	6,7	6,1
Anteil ab 80-Jährige weiblich (%)	8,7	9,7	8,9
Anteil der ab 65-Jährigen (%)	26,3	29,2	26,5

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

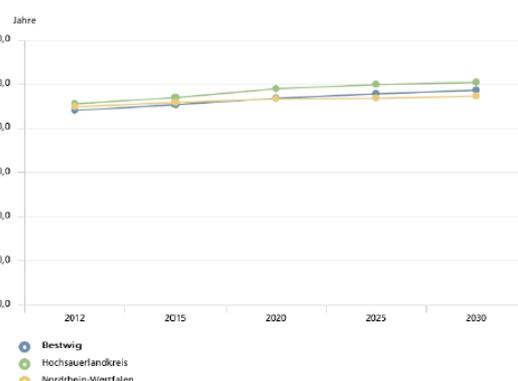
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Medianalter 2012 bis 2030



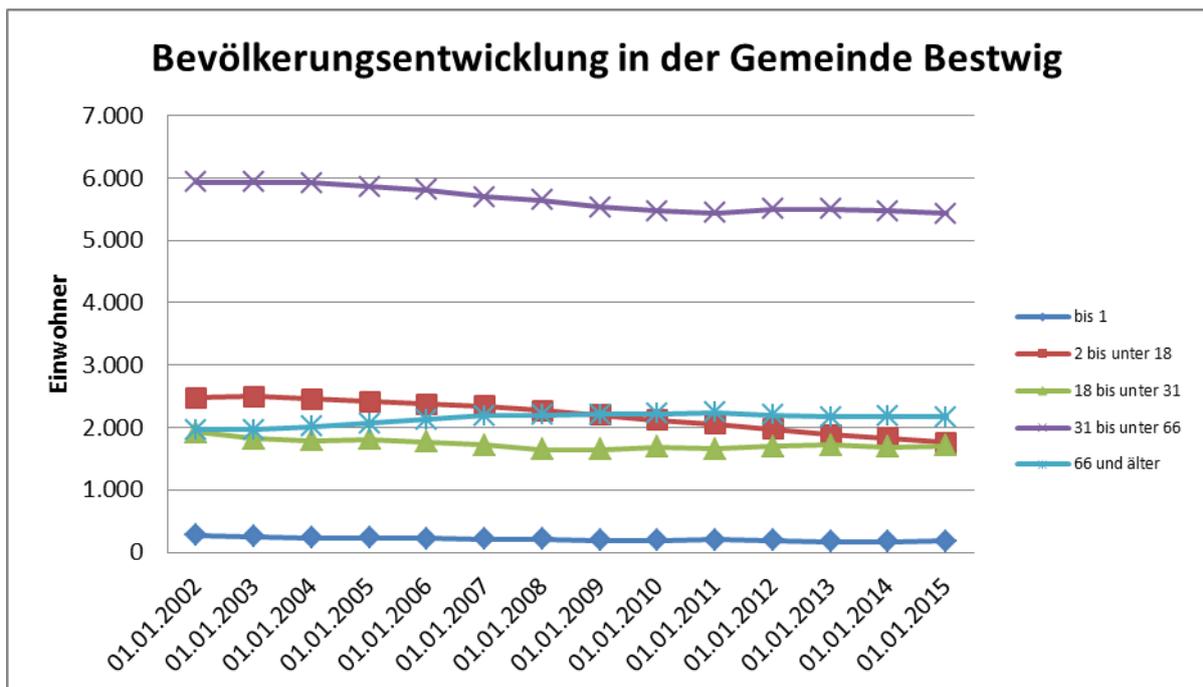
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

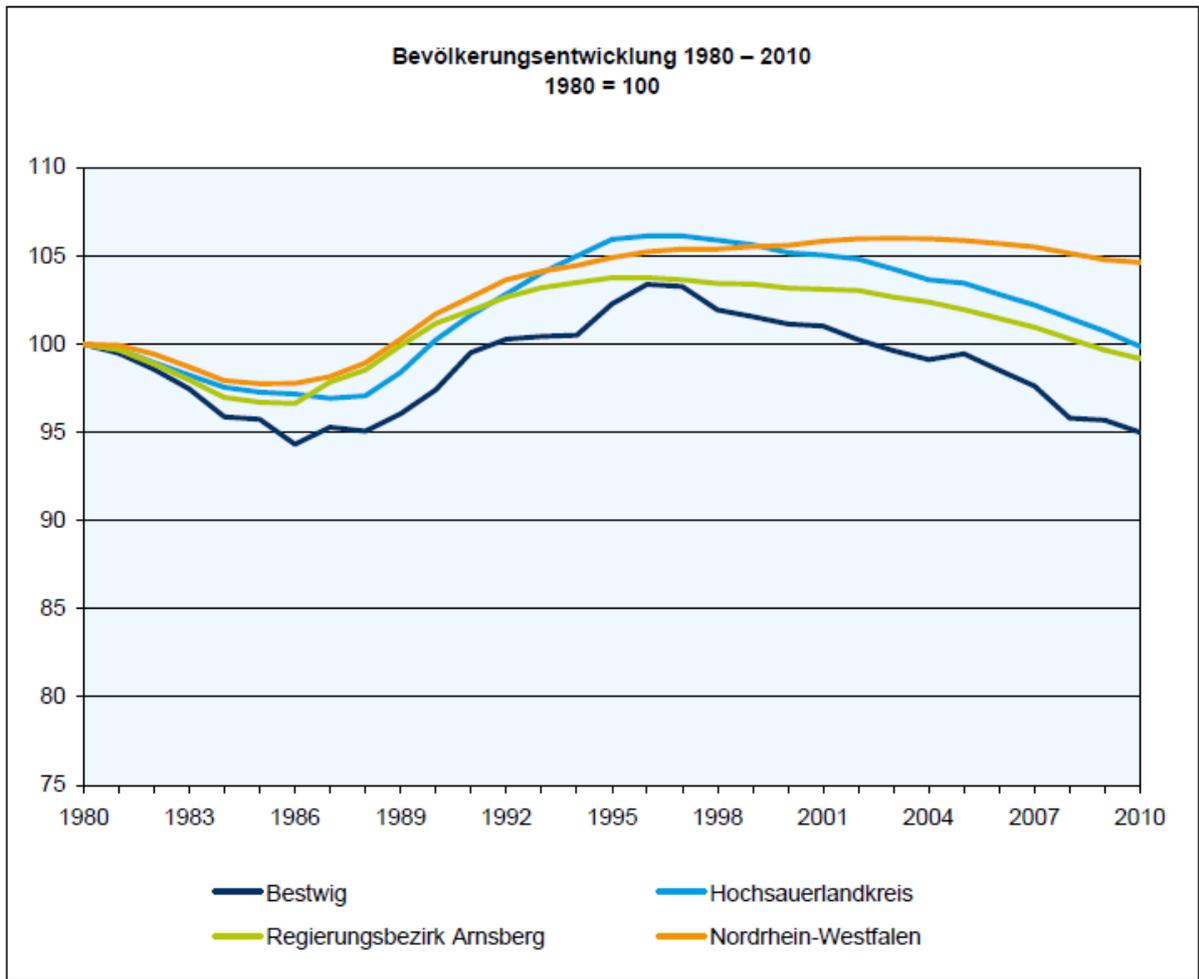
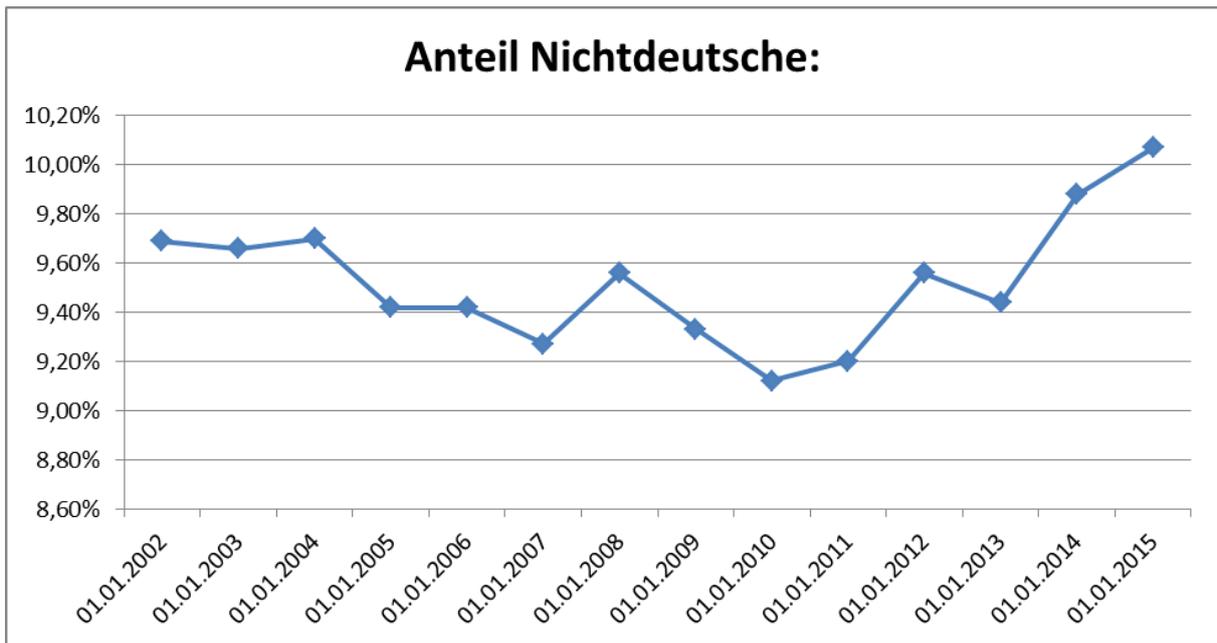
10.2 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

Altersgruppe	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007	01.01.2008
bis 1	273	251	234	232	220	206	206
2 bis unter 18	2.475	2.496	2.454	2.410	2.377	2.338	2.275
18 bis unter 31	1.917	1.818	1.784	1.808	1.772	1.720	1.649
31 bis unter 66	5.934	5.934	5.915	5.857	5.805	5.696	5.645
66 und älter	1.968	1.967	2.013	2.065	2.124	2.186	2.200
Gesamt:	12.567	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975
Veränderung zum Vorjahr:		-0,80%	-0,53%	-0,23%	-0,60%	-1,24%	-1,41%
Anteil Nichtdeutsche:	9,69%	9,66%	9,70%	9,42%	9,42%	9,27%	9,56%

Altersgruppe	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015
bis 1	187	191	203	190	173	167	182
2 bis unter 18	2.198	2.114	2.056	1.977	1.884	1.830	1.758
18 bis unter 31	1.646	1.683	1.656	1.697	1.713	1.688	1.708
31 bis unter 66	5.534	5.468	5.442	5.504	5.495	5.471	5.430
66 und älter	2.205	2.218	2.236	2.200	2.166	2.176	2.168
Gesamt:	11.770	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246
Veränderung zum Vorjahr:	-1,71%	-0,82%	-0,69%	-0,22%	-1,18%	-0,87%	-0,76%
Anteil Nichtdeutsche:	9,33%	9,12%	9,20%	9,56%	9,44%	9,88%	10,07%

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros





10.3 Statistikzahlen gem. Zensus 2011

Merkmal	Alter (11 Altersklassen)											
	Insgesamt	Unter 3	3 - 5	6 - 14	15 - 17	18 - 24	25 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 64	65 - 74	75 und älter
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl

Insgesamt	Insgesamt	11429	289	299	1122	482	949	568	1309	1961	2191	1195	1064
	Männlich	5668	148	169	579	241	499	288	671	979	1134	584	376
	Weiblich	5761	141	130	543	241	450	280	638	982	1057	611	688

Insgesamt	Insgesamt	11429	289	299	1122	482	949	568	1309	1961	2191	1195	1064
	Deutschland	10350	279	293	1023	421	826	484	1068	1736	2040	1141	1039
	Ausland	1079	10	6	99	61	123	84	241	225	151	54	(25)

Insgesamt	Insgesamt	11429	289	299	1122	482	949	568	1309	1961	2191	1195	1064
	Ledig	4615	289	299	1122	482	913	393	384	333	200	(85)	115
	Verheiratet /Eingetr. Lebenspartnerschaft	5516	-	-	-	-	33	172	850	1455	1708	862	436
	Verwitwet/ Eingetr. Lebenspartner/-in verstorben	784	-	-	-	-	-	-	3	24	69	199	489
	Geschieden/Eingetr. Lebenspartnerschaft aufgehoben	514	-	-	-	-	3	3	(72)	(149)	(214)	49	24
	Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Insgesamt	Insgesamt	11429	289	299	1122	482	949	568	1309	1961	2191	1195	1064
	Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	7750	131	149	707	326	624	315	781	1324	1569	954	870
	Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	1331	17	23	(83)	55	91	103	(149)	213	288	163	146
	Sonstige, keine, ohne Angabe	2348	141	127	332	101	234	150	379	424	334	(78)	(48)

Gebiet		Typ des privaten Haushalts (nach Familien)					
		Insgesamt	Einpersone nhaushalte (Singlehau shalte)	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Alleinerzie hende Elternteile	Mehrperso nenhausha lte ohne Kernfamili e
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		4723	1454	1354	1507	328	(80)

Gebiet		Größe des privaten Haushalts						
		Insgesamt	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen	6 und mehr Personen
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		4723	1454	1526	720	689	230	104

Gebiet		Typ der Kernfamilie (nach Lebensform)					
		Insgesamt	Ehepaare	Eingetragene Lebenspart nerschaften	Nichteheliche Lebensge meinschaft en	Alleinerzie hende Väter	Alleinerzie hende Mütter
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		3189	2572	-	289	(67)	261

Gebiet		Baujahr (Jahrzwanzigste)				
		Insgesamt	Vor 1950	1950 - 1969	1970 - 1989	1990 und später
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		3041	947	902	599	593

Gebiet		Gebäudetyp-Bauweise				
		Insgesamt	Freistehen des Haus	Doppelhau shälfte	Gereihtes Haus	Anderer Gebäudety p
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		3041	2473	278	(211)	79

Gebiet		Zahl der Wohnungen im Gebäude					
		Insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnunge n	3 - 6 Wohnunge n	7 - 12 Wohnunge n	13 und mehr Wohnunge n
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		3041	1651	983	(373)	34	-

Gebiet		Heizungsart						
		Insgesamt	Fernheizun g (Fernwärm e)	Etagenheiz ung	Blockheizu ng	Zentralheiz ung	Einzel- /Mehrraum öfen (auch Nachtspeic herheizung)	Keine Heizung im Gebäude oder in den Wohnunge n
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt		3041	(45)	172	19	2373	408	24

Gebiet	Art der Wohnungsnutzung					
	Insgesamt	Von Eigentü- /in bewohnt	Zu Wohnwec- ken vermietet (auch mietfrei)	Ferien- und Freizeitwoh- nung	Leer stehend	Diplomaten- /Streitkräfte wohnung
Insgesamt	5281	2841	2029	28	383	-

Gebiet	Fläche der Wohnung (20 m ² -Intervalle)																				
	Insgesamt	Unter 40		40 - 59		60 - 79		80 - 99		100 - 119		120 - 139		140 - 159		160 - 179		180 - 199		200 und mehr	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt	5281	85	531	1210	1095	696	700	434	218	110	202										

Gebiet	Zahl der Räume														
	Insgesamt	1 Raum		2 Räume		3 Räume		4 Räume		5 Räume		6 Räume		7 und mehr Räume	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Insgesamt	5281	27	204	831	1099	810	1052								

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014
 Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

10.4 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

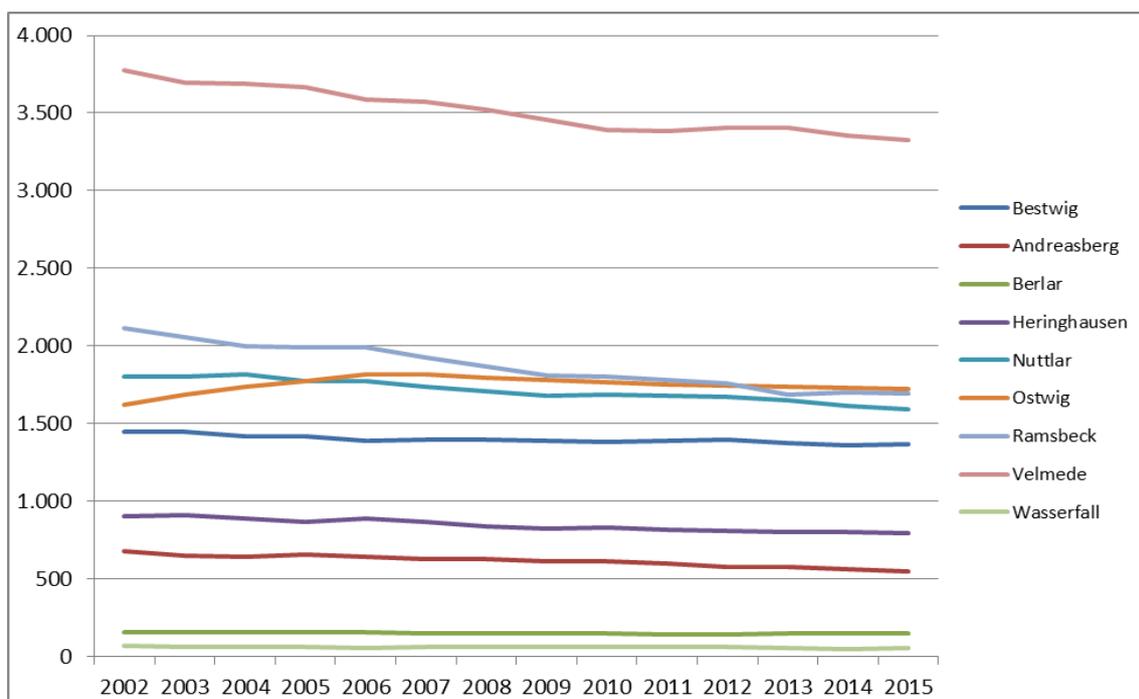
Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.445		1.446	0,07%	1.415	-2,14%	1.421	0,42%
Andreasberg	676		651	-3,70%	642	-1,38%	660	2,80%
Berlar	156		153	-1,92%	155	1,31%	156	0,65%
Heringhausen	902		909	0,78%	886	-2,53%	866	-2,26%
Nuttlar	1.804		1.803	-0,06%	1.816	0,72%	1.773	-2,37%
Ostwig	1.624		1.688	3,94%	1.739	3,02%	1.775	2,07%
Ramsbeck	2.118		2.057	-2,88%	1.999	-2,82%	1.992	-0,35%
Velmede	3.775		3.696	-2,09%	3.687	-0,24%	3.670	-0,46%
Wasserfall	67		63	-5,97%	61	-3,17%	59	-3,28%
gesamt:	12.567		12.466	-0,80%	12.400	-0,53%	12.372	-0,23%

Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.387	-2,39%	1.395	0,58%	1.396	0,07%	1.391	-0,36%
Andreasberg	645	-2,27%	625	-3,10%	631	0,96%	611	-3,17%
Berlar	155	-0,64%	152	-1,94%	150	-1,32%	151	0,67%
Heringhausen	887	2,42%	870	-1,92%	841	-3,33%	827	-1,66%
Nuttlar	1.772	-0,06%	1.734	-2,14%	1.705	-1,67%	1.680	-1,47%
Ostwig	1.819	2,48%	1.817	-0,11%	1.799	-0,99%	1.778	-1,17%
Ramsbeck	1.990	-0,10%	1.923	-3,37%	1.869	-2,81%	1.812	-3,05%
Velmede	3.586	-2,29%	3.571	-0,42%	3.524	-1,32%	3.459	-1,84%
Wasserfall	57	-3,39%	59	3,51%	60	1,69%	61	1,67%
gesamt:	12.298	-0,60%	12.146	-1,24%	11.975	-1,41%	11.770	-1,71%

Jahr	2010		2011		2012		2013	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.380	-0,79%	1.386	0,43%	1.400	1,01%	1.375	-1,79%
Andreasberg	611	0,00%	596	-2,45%	574	-3,69%	575	0,17%
Berlar	149	-1,32%	141	-5,37%	143	1,42%	148	3,50%
Heringhausen	831	0,48%	816	-1,81%	812	-0,49%	799	-1,60%
Nuttlar	1.684	0,24%	1.677	-0,42%	1.672	-0,30%	1.647	-1,50%
Ostwig	1.765	-0,73%	1.751	-0,79%	1.743	-0,46%	1.737	-0,34%
Ramsbeck	1.800	-0,66%	1.784	-0,89%	1.759	-1,40%	1.688	-4,04%
Velmede	3.394	-1,88%	3.382	-0,35%	3.404	0,65%	3.407	0,09%
Wasserfall	60	-1,64%	60	0,00%	61	1,67%	55	-9,84%
gesamt:	11.674	-0,82%	11.593	-0,69%	11.568	-0,22%	11.431	-1,18%

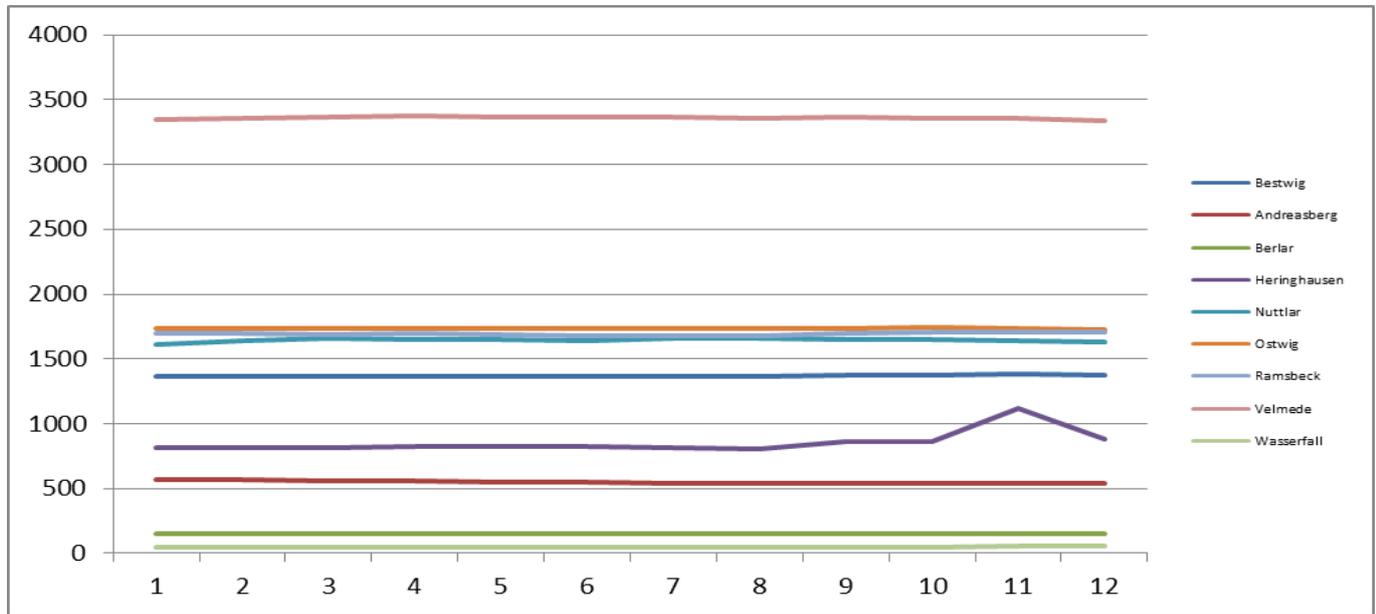
Jahr	2014		2015					
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Verlust Einwohner seit 2002	Veränderung seit 2002	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
Bestwig	1.361	-1,02%	1.366	0,37%	79	-5,54%		
Andreasberg	564	-1,91%	546	-3,19%	130	-20,94%		
Berlar	150	1,35%	150	0,00%	6	-3,62%		
Heringhausen	804	0,63%	795	-1,12%	107	-12,41%		
Nuttlar	1.617	-1,82%	1.595	-1,36%	209	-12,19%		
Ostwig	1.732	-0,29%	1.721	-0,64%	-97	5,99%		
Ramsbeck	1.702	0,83%	1.695	-0,41%	423	-21,95%		
Velmede	3.354	-1,56%	3.323	-0,92%	452	-12,64%		
Wasserfall	48	-12,73%	55	14,58%	12	-16,90%		
gesamt:	11.332	-0,87%	11.246	-0,76%	1.321	-11,05%	0	-100,00%

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



2014	01.01.	01.02.	01.03.	01.04.	01.05.	01.06.	01.07.	01.08.	01.09.	01.10.	01.11.	01.12.
Ortsteil												
Bestwig	1361	1363	1367	1369	1366	1361	1363	1367	1371	1377	1382	1378
Andreasberg	569	567	558	557	548	548	543	539	538	539	538	538
Berlar	150	151	151	152	153	151	152	153	152	153	149	149
Heringhausen	817	816	817	827	821	824	813	809	862	864	1114	882
Nuttlar	1615	1640	1655	1646	1649	1643	1662	1659	1649	1645	1638	1628
Ostwig	1732	1733	1731	1733	1735	1734	1733	1738	1735	1743	1739	1728
Ramsbeck	1700	1695	1690	1694	1683	1680	1679	1680	1694	1704	1703	1710
Velmede	3350	3356	3364	3377	3363	3365	3362	3355	3366	3361	3353	3333
Wasserfall	48	48	48	49	49	49	49	49	48	49	54	54
gesamt:	11342	11369	11381	11404	11367	11355	11356	11349	11415	11435	11670	11400

Quelle: monatliche Einwohnerstatistik des Bürgerbüros zum jeweiligen Monatsersten in 2014 (keine Berücksichtigung von eventuell rückwirkenden An- oder Ummeldungen)

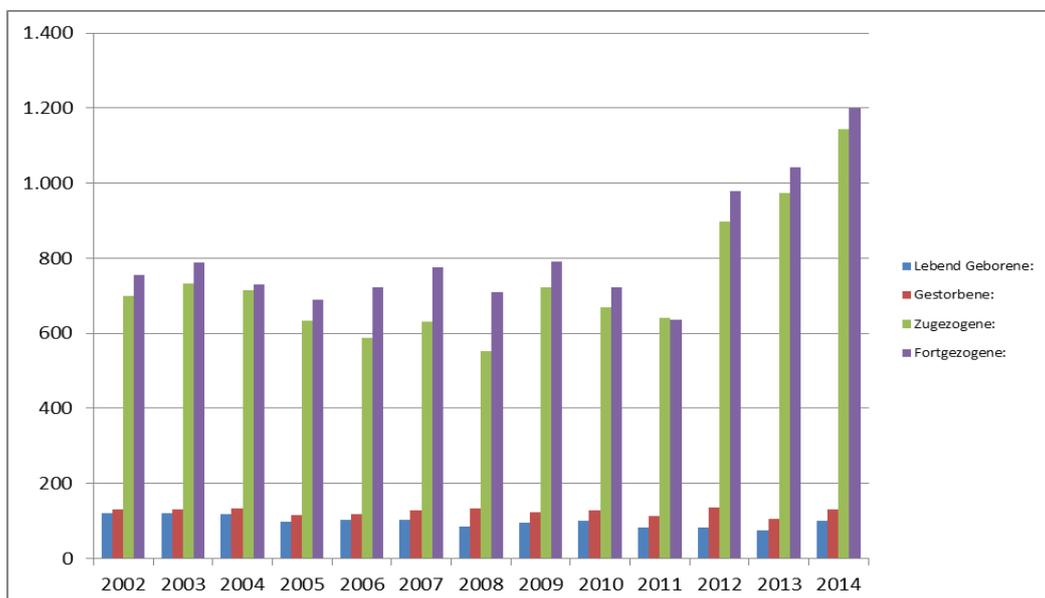


10.5 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Bevölkerung:	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975	11.770
Lebend Geborene:	121	121	117	97	102	102	85
Gestorbene:	130	131	132	115	119	128	132
Differenz Geborene - Gestorbene:	-9	-10	-15	-18	-17	-26	-47
Zugezogene:	699	732	716	634	587	630	552
Fortgezogene:	756	788	729	690	722	775	710
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-57	-56	-13	-56	-135	-145	-158
Gesamtveränderung:	-66	-66	-28	-74	-152	-171	-205

Stichtag:	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Bevölkerung:	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246
Lebend Geborene:	94	99	83	82	74	99
Gestorbene:	122	127	114	136	105	131
Differenz Geborene - Gestorbene:	-28	-28	-31	-54	-31	-32
Zugezogene:	722	669	642	897	974	1.145
Fortgezogene:	790	722	636	980	1.042	1.199
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-68	-53	6	-83	-68	-54
Gesamtveränderung:	-96	-81	-25	-137	-99	-86

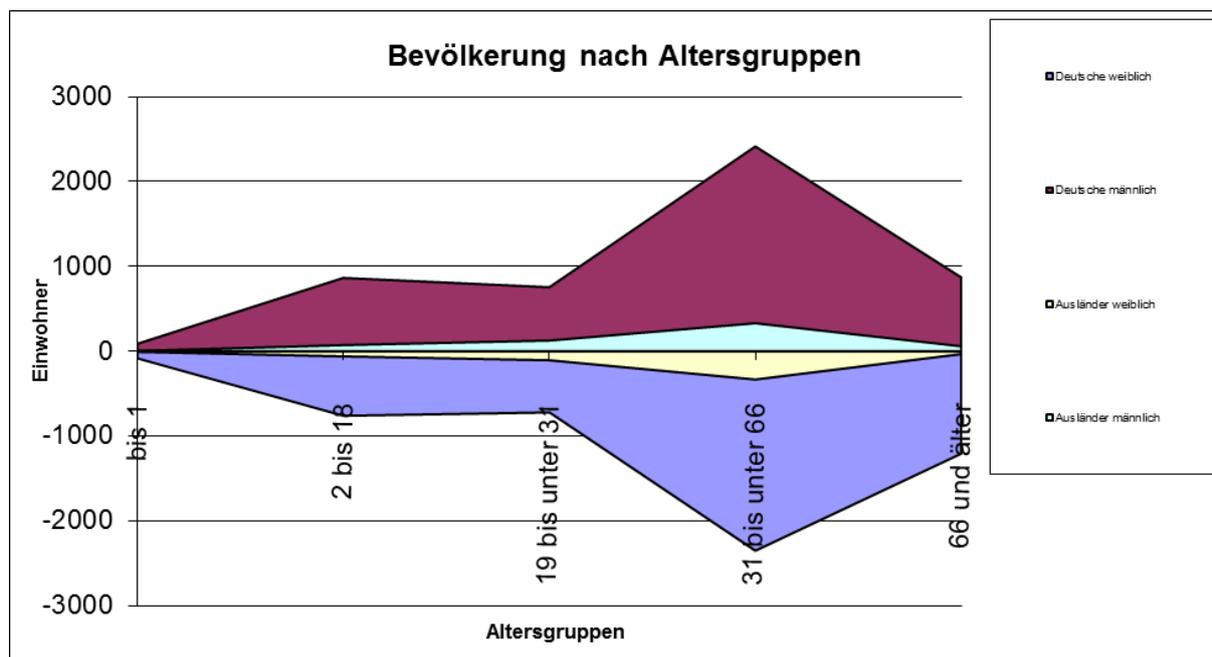
Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



Stichtag:

01.01.2015 gem. Altersstatistik

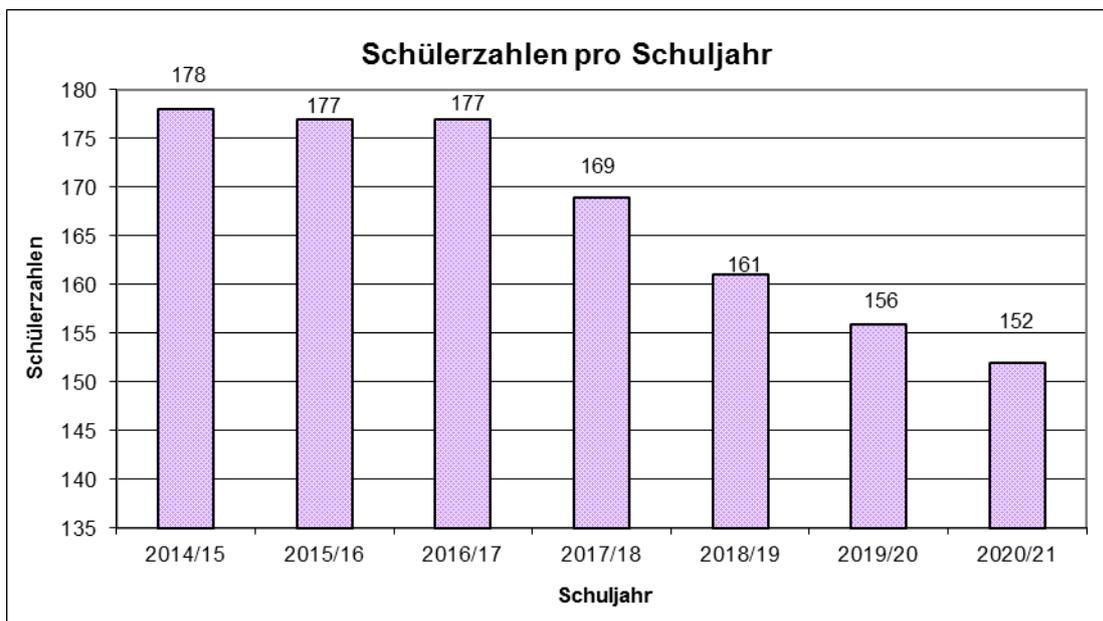
Altersgruppe	Deutsche weiblich	Deutsche männlich	Deutsche gesamt	Ausländer weiblich	Ausländer männlich	Ausländer gesamt	Einwohner gesamt
bis 1	83	88	171	7	4	11	182
2 bis 18	760	865	1625	60	73	133	1758
19 bis unter 31	720	755	1475	106	127	233	1708
31 bis unter 66	2351	2415	4766	333	331	664	5430
66 und älter	1206	870	2076	33	59	92	2168
Gesamt:	5120	4993	10113	539	594	1133	11246
Anteil:	50,63%	49,37%		47,57%	52,43%		
			89,93%			10,07%	



10.6 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: Januar 2015)

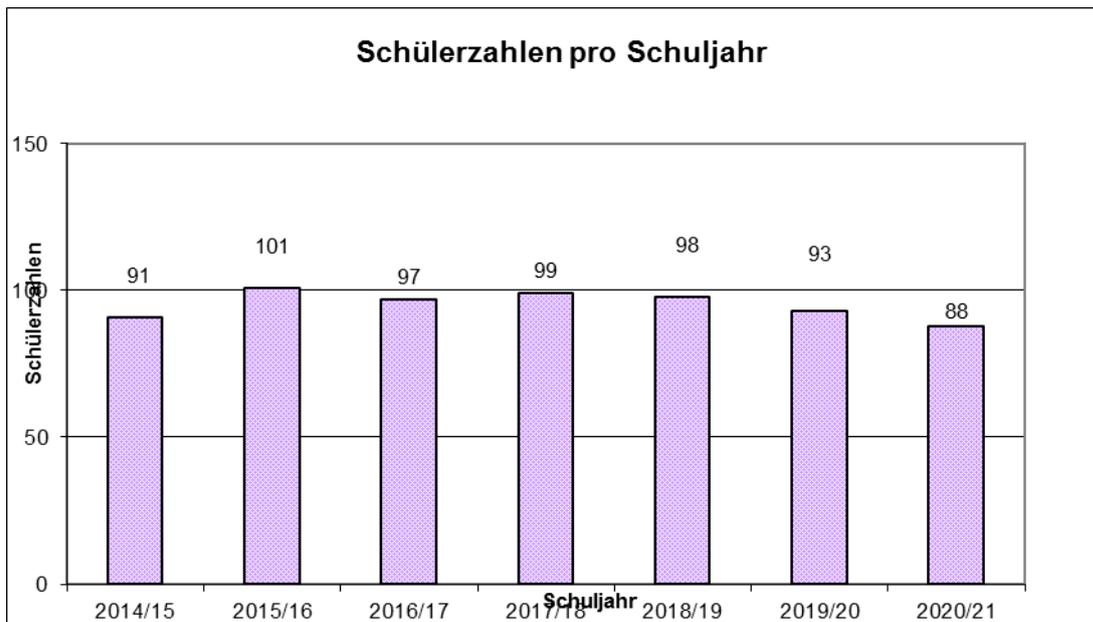
Andreas-Schule Velmede

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2014/15	47/2	47/2	43/2	41/2	178	8	7,74	187	8	8,13
2015/16	40/2	47/2	47/2	43/2	177	8	7,70	181	8	7,87
2016/17	43/2	40/2	47/2	47/2	177	8	7,70	178	8	7,74
2017/18	39/2	43/2	40/2	47/2	169	8	7,35	168	8	7,30
2018/19	39/2	39/2	43/2	40/2	161	8	7,00	152	8	6,61
2019/20	35/2	39/2	39/2	43/2	156	8	6,78	154	8	6,70
2020/21	39/2	35/2	39/2	39/2	152	8	6,61			



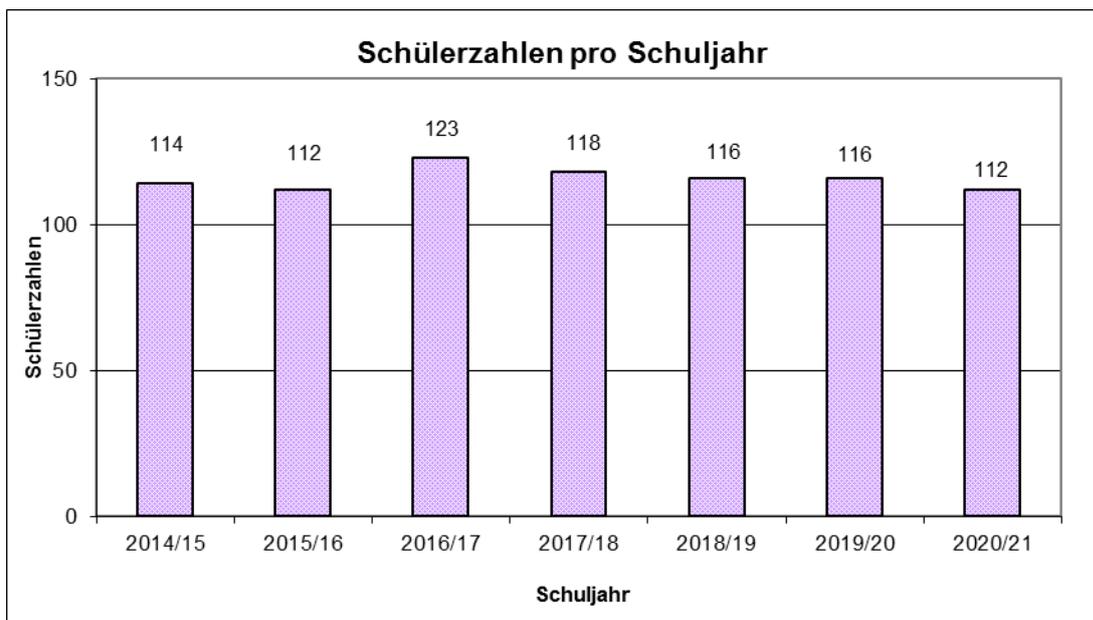
Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2014/15	19/1	22/1	30/1	20/1	91	4	3,96	92	4	4,00
2015/16	30/2	19/1	22/1	30/1	101	5	4,39	105	5	4,57
2016/17	26/1	30/2	19/1	22/1	97	5	4,22	102	5	4,43
2017/18	24/1	26/1	30/2	19/1	99	5	4,30	108	5	4,70
2018/19	18/1	24/1	26/1	30/2	98	5	4,26	109	5	4,74
2019/20	25/1	18/1	24/1	26/1	93	4	4,04	95	4	4,13
2020/21	21/1	25/1	18/1	24/1	88	4	3,83			



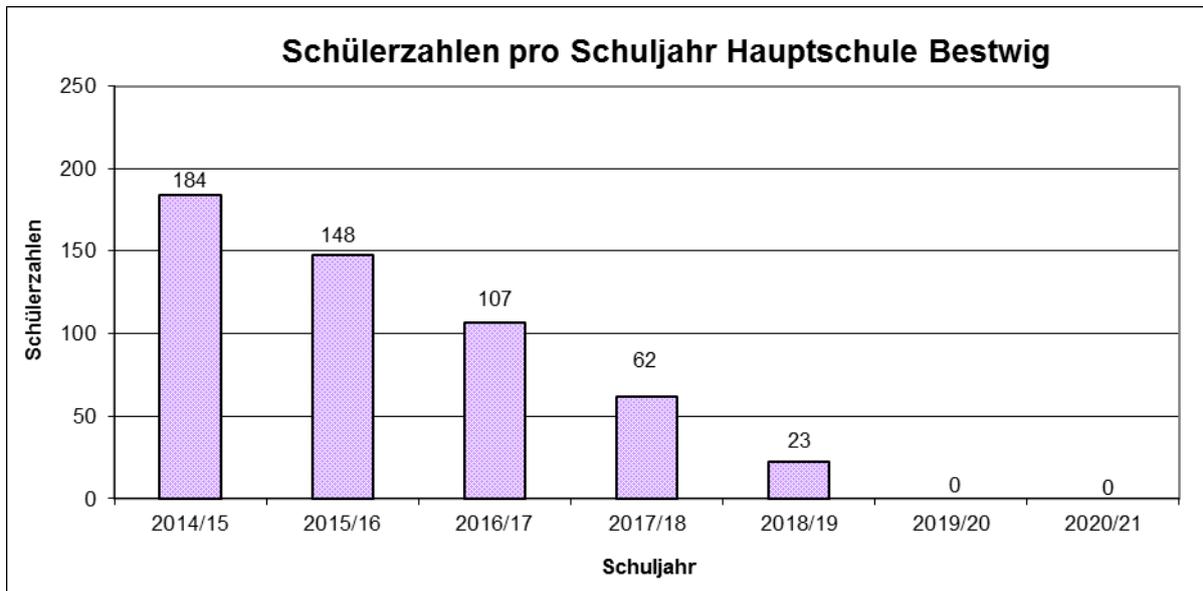
Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2014/15	29/2	36/2	21/1	28/1	114	6	4,96	121	6	5,26
2015/16	26/1	29/2	36/2	21/1	112	6	4,87	114	6	4,96
2016/17	32/2	26/1	29/2	36/2	123	7	5,35	117	7	5,09
2017/18	31/2	32/2	26/1	29/2	118	7	5,13	114	6	4,96
2018/19	27/1	31/2	32/2	26/1	116	6	5,04	112	5	4,87
2019/20	26/1	27/1	31/2	32/2	116	6	5,04	114	6	4,96
2020/21	28/1	26/1	27/1	31/2	112	5	4,87			



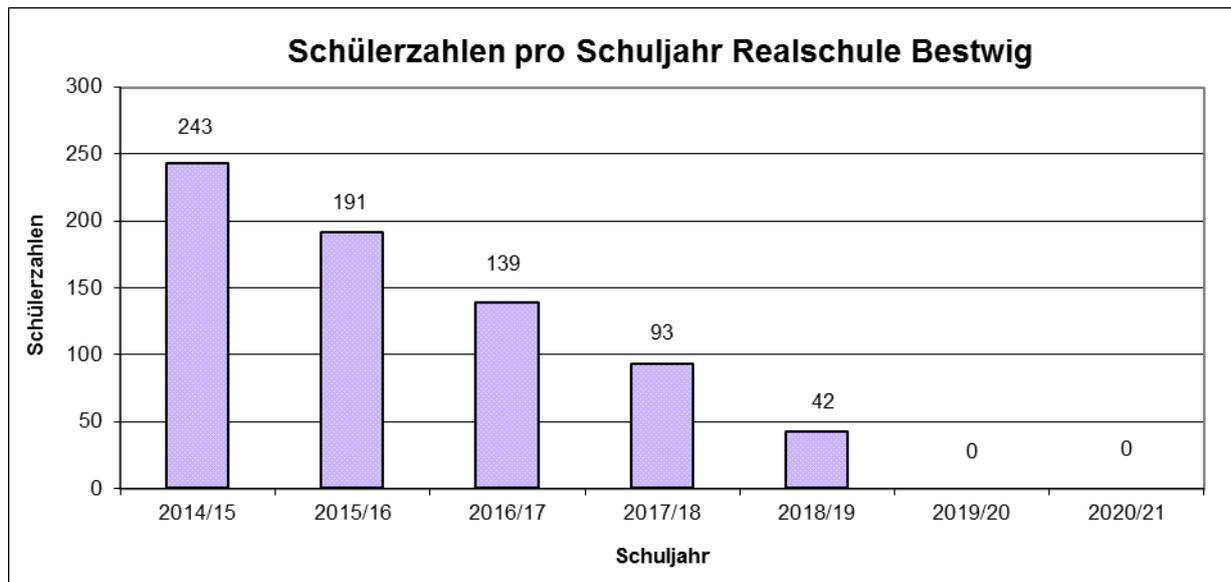
Hauptschule Bestwig

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2014/15		23/1	39/2	45/2	41/2	36/2	184	9	7,67	160	8	6,67
2015/16			23/1	39/2	45/2	41/2	148	7	6,17	124	6	5,17
2016/17				23/1	39/2	45/2	107	5	4,46	87	4	3,63
2017/18					23/1	39/2	62	3	2,58	49	2	2,04
2018/19						23/1	23	1	0,96	22	1	0,92
2019/20							0					
2020/21							0					



Realschule Bestwig

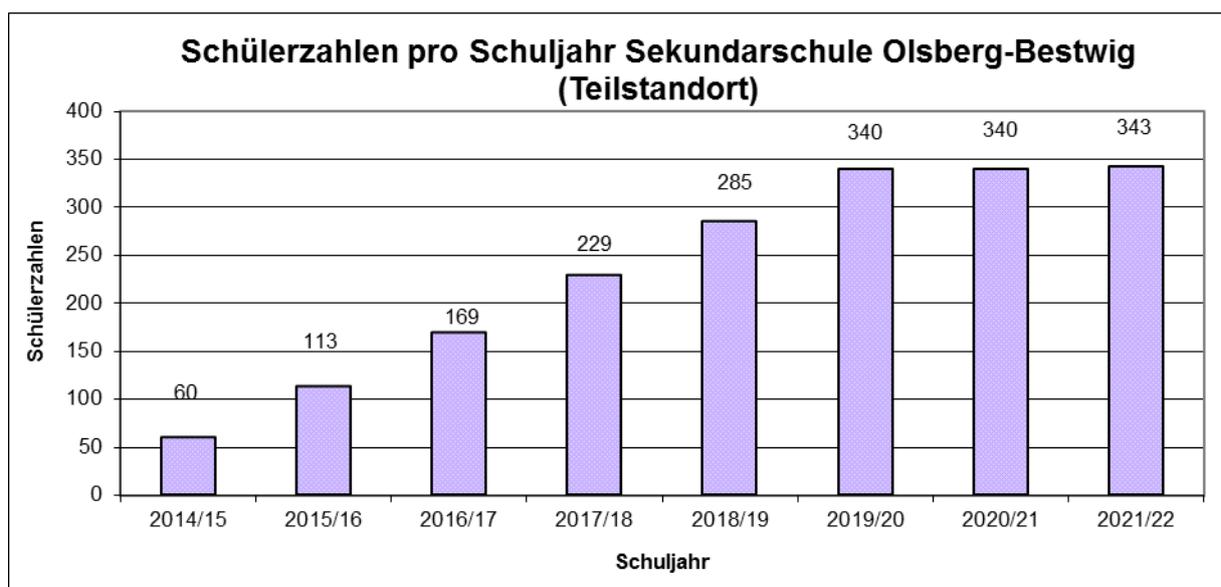
Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2014/15		42/2	51/2	46/2	52/2	52/2	243	10	8,68	232	10	8,29
2015/16			42/2	51/2	46/2	52/2	191	8	6,82	178	8	6,36
2016/17				42/2	51/2	46/2	139	6	4,96	133	6	4,75
2017/18					42/2	51/2	93	4	3,32	91	4	3,25
2018/19						42/2	42	2	1,50	41	2	1,46
2019/20							0					
2020/21							0					



Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort)

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Richt-zahl	Schüler	Klassen	Richt-zahl
2014/15	60/2						60	2	2,40	57	2	2,28
2015/16	53/2	60/2					113	4	4,52	112	4	4,48
2016/17	56/2	53/2	60/2				169	6	6,76	166	6	6,64
2017/18	60/2	56/2	53/2	60/2			229	8	9,16	224	8	8,96
2018/19	56/2	60/2	56/2	53/2	60/2		285	10	11,40	280	10	11,20
2019/20	55/2	56/2	60/2	56/2	53/2	60/2	340	12	13,60	330	12	13,20
2020/21	60/2	55/2	56/2	60/2	56/2	53/2	340	12	13,60	326	12	13,04
2021/22	56/2	60/2	55/2	56/2	60/2	56/2	343	12	13,72			

Die Übergangsquote aus den gemeindlichen Grundschulen auf die Sekundarschule belief sich zum Schuljahr 2014/15 auf 58,8 %. Diese Quote wurde als Grundlage für die Berechnungen der Schüler/innen der Eingangsklassen der Schuljahre 2015/16 bis 2021/22 angenommen.

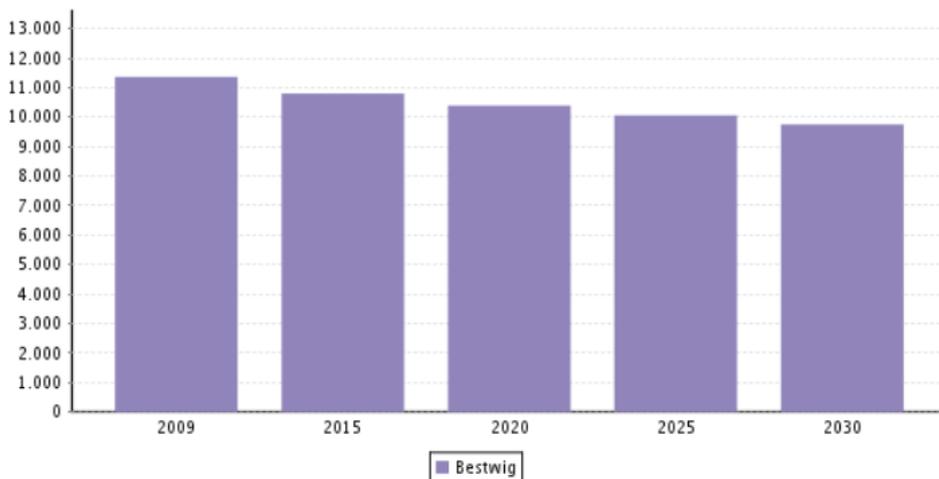


Quelle: Verwaltungsvorlage Nr. 013 / 2015 zur Sitzung des Schulausschusses der Gemeinde Bestwig am 03.03.2015

10.7 Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

	2015	2020	2025	2030
Planungsbüro Klemmer	11.417	11.200		
Bertelsmann-Stiftung	10.800	10.390		
Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)	11.253	11.133	11.004	10.866
Planungsbüro Pestel	11.001	10.732		
Planungsbüro Junker und Kruse		11.130		

Einwohnerzahl in 5 Jahresschritten bis 2030



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Stand: 21.04.2015

Verfasser:

Gemeinde Bestwig
Bau- und Umweltamt
Rathausplatz 1
59909 Bestwig

